Schritt kriegerischer Bataillone tönte durch die Gassen, als die Seele des Helden entfloh. Auf dem Schauplatze seiner Eroberungen war er dem Feinde unterlegen, dem er in hundert Schlachten getrotzt, dem zuletzt immer siegenden Tode, welchem alle Sterblichen durch die Geburt verfallen sind.

Venedig trauerte um Francesco Morosini und es hatte Grund dazu. Die Größe dieses durch tausend Jahre siegreichen Volkes wurde mit diesem Manne begraben. Zwar nöthigten die Siege, welche die Oesterreicher unter Ludwig von Baden bei Salankemen (1691) und unter Eugen bei Zentha (1697) erfochten, die Pforte im Frieden von Karlowitz (1699), auch Venedig seine Eroberungen zu lassen, aber es fehlte den Venetianern ebenso an den bürgerlichen wie an den militärischen Eigenschaften, ohne welche das neue Königreich nicht behauptet werden konnte. Im Jahre 1715 griffen die Türken Morea mit großer Macht an und eroberten es um so leichter, als die Einwohner der ungerechten Herrschaft des habsüchtigen und harten venetianischen Adels durchaus müde waren. Der Peloponnes ging schimpflich verloren, dagegen wurden die beiden kleinen kretischen Festungen Suda und Spinalonga von zwei Giustiniani muthig aber unglücklich vertheidigt.

Die letzten Männer, welche die Ehre der Waffen von San Marco retteten, waren der Graf von Schulenburg, ein deutscher Held, der Admiral Pisani und der Proveditore Loredano. Schulenburg, ein ausgezeichneter sächsischer General, welcher einst die von Karl XII verfolgte Armee des Kurfürsten und Königs durch einen so meisterhaften Rückzug gerettet hatte, daß der Schwede bewundernd ausrief: „Heute hat uns Schulenburg besiegt," erhielt im Jahre 1716, als die Türken die Festung Korfu angriffen, das Kommando der venetianischen Landmacht und traf die zweckmäßigsten Anstalten zur Vertheidigung der letzten großen venetianischen Inselfestung. Die Türken hatten ein Uebergewicht an Artillerie und eine Ueberzahl von Menschen, welche sie mit gewohnter Rücksichtslosigkeit opferten. Endlich gelang es ihnen, in einem Hauptsturm sich der Vorwerke zu bemächtigen, aber von den Wällen herab und auf den Breschen kämpften unter den Augen Schulenburg's und Loredano's neben den Truppen fast die ganze männliche Bevölkerung der Stadt. Die Juden, welche in großer Zahl in Korfu wohnten, zeichneten sich durch kriegerischen Eifer aus und einer von ihnen erwarb durch seine Tapferkeit den Rang eines Hauptmannes, eine Thatsache, welche bemerkenswerth war zu einer Zeit, wo das religiöse Vorurtheil in

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000349